

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile 10 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Weberstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf., mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Zeitungsbeförderungsmittel 36 Pf. Bestellcard. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Volkshelb-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 12. Oktober 1938

Nr. 239

## Starke Führung - entschlossene Gesolgenschaft

Dr. Goebbels sprach in einem Berliner Musterbetrieb über die bestandene Nervenprobe des deutschen Volkes

Berlin, 11. Oktober. Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels stattete am Dienstag nachmittag einen nationalsozialistischen Musterbetrieb, der Firma R. Stock & Co. A. G. in Berlin-Marienthal, einen Besuch ab, um auf einem großen Betriebsappell in der Festhalle des Werkes zu 3000 Arbeitern der Stirn und der Faust zu sprechen, wobei er u. a. ausführte:

Deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen! Das deutsche Volk und das Deutsche Reich haben schwere Wochen hinter sich. Es wird vielen im Volke nicht immer ganz klar geworden sein, welche Bürde an Sorge und Verantwortung der Führer in den vergangenen Monaten getragen hat. Wenn sich manchmal Gewitterwolken am Horizont zeigen und ich die wunderbare Haltung des deutschen Volkes dieser so außerordentlichen Lage gegenüber in Betracht zog, dann nahm ich mir immer fest vor: Sind wir durch diese Wochen hindurch, dann werde ich jede Gelegenheit benutzen, um dem Volk für seine in dieser Spannungszeit bewahrte Haltung den Dank des Führers zum Ausdruck zu bringen.

In den letzten Wochen wurde allmählich dem Volke klar, daß sich irgendwas vorbereitete. Was, das wußte man noch nicht, darüber war man sich noch nicht immer im reinen. Daß aber im Laufe der nächsten Zeit etwas geschehen würde und geschehen müsse, das spürte allmählich jeder Mann. Es wäre nun allzu natürlich gewesen, wenn sich das deutsche Volk darüber eine gewisse Ängstlichkeit bemächtigt hätte. Wenn die Entscheidungen, die der Führer treffen mußte, griffen auf das tiefe in das persönliche und in das Familienleben des einzelnen ein. Es wäre auch nicht einmal sehr verwunderlich gewesen, wenn hier und da geklagt worden wäre, daß das Volk jetzt nicht genügend orientiert, obwohl es um seine Zukunft geht. Das Volk tat das nicht. Es stand in eiserner Ruhe und festem Vertrauen auch in den kritischen Wochen hinter dem Führer.

Wenn wir es in dieser gespannten Lage mit dem Volk von 1918, 1919 oder 1920 oder mit dem deutschen Volk von 1925 oder auch noch mit dem von 1930 zu tun gehabt hätten, dann wäre die Politik des Führers überhaupt nicht möglich gewesen. Der Führer konnte seine großen Entscheidungen nur im Vertrauen auf die Haltung und die Disziplin des deutschen Volkes treffen. Und das ist das Ausschlaggebende: Wenn eine Staats- und Volksführung einmal einen Entschluß gefaßt hat, dann genügt nicht die Ueberzeugung, daß sie selbst in der entscheidenden Stunde die Nerven behalten werde, dann muß sie auch wissen, daß das hinter ihr marschierende Volk bei guten Nerven bleibt. Unter dem stürmischen Jubel der Arbeiterschaft stellte Dr. Goebbels fest:

„Wir konnten uns bei allen Entscheidungen darauf verlassen, daß das deutsche Volk seinen Führer in schweren Stunden niemals im Stich lassen würde.“

Es hat früher in Deutschland in der Arbeiterschaft die Ansicht gegeben: Ich habe meine Arbeit, bekomme meinen Lohn. Alles andere geht mich nichts an. Das deutsche Volk von heute weiß, ein wie schwerer und verhängnisvoller Trugschluß das ist und wie teuer wir diese Einstellung bezahlt haben. Es weiß auch, daß der Führer und seine Mitarbeiter, wenn sie einmal eine auch gewagte Politik betreiben, das nicht als Spieler tun, die in der Politik eine vornehme Passion sehen, sondern es tun zum Wohle und für die Zukunft der deutschen Nation. Heute gibt es nur noch ganz seltene Exemplare von Menschen, die es uns niemals verzeihen können, daß wir in den letzten fünf Jahren so große Erfolge errungen haben, weil diese Erfolge ihnen vielfach die Ruhe und Bequemlichkeit nahmen. (Stürmische Heiterkeit.) Wenn es nach ihnen gegangen wäre, dann gäbe es noch heute das Deutschland von 1932, das Deutschland der Armut und des Niederganges, der Feigheit und der Knechtschaft.

Wir gingen bei unserer Politik von der Erkenntnis aus, daß das deutsche Volk eine so große moralische Kraft besitzt, daß es sich in jeder Lage selbst zu helfen vermag, wenn nur diese Kraft in Anspruch genommen, angeleitet und gelenkt wird. Wir haben in all den Jahren nicht einen ausländischen Kredit in Anspruch genommen, im Gegenteil, wir haben viele Milliarden Auslandsschulden zurückgezahlt, um das deutsche Volk von internationaler Zinsknechtschaft freizumachen.

Wenn wirklich in diesen Wochen jemand schlechte Nerven gehabt haben sollte, dann sind das gewisse intellektuelle Geistes, die zu viel zu wissen glaubten und diesem Wissen nicht gewachsen waren. Aber das Volk stand hinter dem Führer in eiserner Entschlossenheit bereit, sich mit Klauen und Zäh-

nen zu verteidigen, wenn jemand in der Welt uns angreifen sollte. Wenn es sich um die Ehre und um den Bestand unserer Nation handelt, dann ist das Volk da, wenn es dazu aufgerufen wird! (Zubelnde Zustimmungsgelächter.) Wir kennen das Volk und wissen, daß es viel tapferer und männlicher denkt als eine gewisse intellektuelle Schicht, die von ihrer eigenen Entschlossenheit auf das ganze Volk schließt. Heute allerdings, wo der Erfolg da ist, da erklären diese Bessermänner wie so oft: „Wir haben es ja immer gesagt.“

Und wenn sich irgendwo in gewissen Kreisen Stimmen erhoben, die erklärten, wir gingen zu scharf und zu aggressiv vor, so sei ihnen geantwortet: Wenn man einmal nachgegeben hat, dann merkt man erst, wieviel leichter, aber auch gefährlicher es ist, feige zu sein und wieviel schwerer, aber auch erfolgreicher, tapfer zu bleiben. Es ist allzu natürlich, daß jedes Ergebnis, bevor man es magt, schwerer ausfällt, als wenn man das Ergebnis schon gewagt hat. Die großen Wagnisse der letzten fünf Jahre beispielsweise erscheinen heute als nichtige Kleinigkeiten. Schließlich kann niemand in der Lotterie gewinnen, wenn er nicht ein Los kauft.“

Mehr Sorgen und schlaflose Nächte hat in der letzten Zeit niemand im Volke gehabt als seine Führung. Es war eine Nervenprobe für das deutsche Volk und seine Führung; beide haben sie bestanden. Und weil beide sie bestanden, blieb in diesem Kampf um die Zukunft der Sudeten Deutschen das Recht siegreich.

Dr. Goebbels wandte sich dann sozialen Fragen zu. Er hob insbesondere hervor, daß das sozialistische Prinzip für die nationalsozialistische Bewegung nie eine blasse Theorie gewesen sei. Vom Tag der Machtergreifung an sei der ernsthafte Versuch gemacht worden, all die Dinge, die uns in den Jahren des Kampfes als großes sozialistisches Ideal vorkam, nun in die Tat umzusetzen. Heute gebe es schon eine außerordentlich große Zahl von Unternehmungen, die das in einer geradezu musterhaften Form betrieben. Je sozialer man seine Arbeiter behandle und je besser die Arbeitsbedingungen seien, die man ihnen schaffe, umso rentabler werde schließlich auch der Betrieb. Es müßte der besondere Ehrgeiz eines Betriebsführers sein, von seinen Arbeitern als Freund und Kamerad betrachtet zu werden und nicht nur als der Herr im Hause.

Fortsetzung auf Seite 2

## Der Wirtschaftsaufbau im Sudetenland

Erste Verordnung Görings über die Durchführung des Vierjahresplans

Berlin, 11. Oktober. Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, über die Durchführung des Vierjahresplanes in den sudetendeutschen Gebieten veröffentlicht. Danach ist die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 in den sudetendeutschen Gebieten sinngemäß anzuhängen.

Die neue Verordnung, die bereits am 10. Oktober, dem Tag ihrer Verkündung, in Kraft getreten ist, läßt erkennen, daß der Wirtschaftsaufbau in den sudetendeutschen Gebieten nach denselben Grundsätzen und Methoden und mit der gleichen Tatkraft wie alle bisherigen Aufgaben der Wirtschaftspolitik und Wirtschaftslenkung im nationalsozialistischen Deutschland in Angriff genommen wird. Das alles andere beherzigende Problem der Wirtschaftslenkung ist im Altreich der Vierjahresplan; durch die neue Bestimmung wird die rechtliche Grundlage für eine entsprechende Ordnung im

Sudetenland geschaffen. Die neue Verordnung ist das Fundament für den gesamten wirtschaftlichen Aufbau und zugleich auch die rechtliche Untermauerung der Verordnung über die Einführung der Reichsmark-Währung im Sudetenland. Eine entscheidende wirtschaftliche Maßnahme wurde hier bekanntlich bereits getroffen, und zwar der beschleunigte Einmarsch arbeitsloser Sudetendeutscher, vor allem bei volkswirtschaftlich und staatspolitisch wichtigen Arbeiten des Vierjahresplans.

Die neue Verordnung ist ein Zeichen dafür, daß planmäßig sofort alles getan wird, um der Not der Sudetendeutschen ein Ende zu bereiten. Die Verordnung schafft die Grundlage für eine wirtschaftliche Entwicklung des Sudetenlandes nach nationalsozialistischen wirtschafts- und staatspolitischen Grundsätzen, für eine Erschließung der natürlichen Reichtümer des Landes und für eine Ausnutzung aller Produktionsanlagen und Arbeitsmöglichkeiten zum Wohle der gesamten sudetendeutschen Bevölkerung.

## Das Sudetendeutschtum dankt dem Führer

Telegramm Henleins an Adolf Hitler / Sudetengau hält Wacht im Osten

Berlin, 11. Oktober. Konrad Henlein hat aus Reichenberg im Sudetengau an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Mein Führer! Mit dem heutigen Tage haben die deutschen Truppen die Befreiung des sudetendeutschen Gebietes beendet. Von den Bergen des Sudetenlandes brennen die Freudenfeuer. Das Land, das Schwert und Pflug unserer Väter zu unserer Heimat gemacht haben, steht nun unter dem Schutze der Waffen der 80 Millionen des großen Deutschen Reiches. So, wie wir immer deutsch waren, so waren wir immer entschlossen, eher zu sterben, als unser Deutschtum zu verlieren. Ihrem herrlichen Werke, mein Führer, danken wir heute die Gewißheit, daß wir nicht untergehen werden, sondern weiter bestehen, als deutsche Wacht im Osten gemeinsam mit dem ganzen deutschen Volke den Siegesweg in die Zukunft anzutreten. Für das ganze Sudetendeutschtum sprechen in dieser Stunde die Tausende, die an der heutigen Kundgebung in Gablonz teilnehmen. In tiefster Dankbarkeit grüßen sie ihren Führer, Heil, mein Führer! gez. Konrad Henlein.“

Dank an die Auslandsdeutschen

Reichskommissar Konrad Henlein übermittelt dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, folgendes Telegramm: „Bitte übermitteln Sie den auslandsdeutschen Volksgenossen meinen

und des gesamten Sudetendeutschums herzlichsten Dank für die Zeichen kameradschaftlicher Verbundenheit in den Tagen des Kampfes und Sieges.“

## Die Flüchtlinge rüsten zur Heimkehr

Die ersten Sonderzüge nach dem Sudetengau

Hannover, 11. Oktober. Die so sehnsüchtig erwartete Stunde der Rückkehr für die sudetendeutschen Flüchtlinge, die in Niedersachsen Aufnahme fanden, ist gekommen. Noch einmal vereinen überall Abschiedskundgebungen unsere Volksgenossen aus dem jüngsten Teil Großdeutschlands mit ihren Betreuern, und dann beginnt in den Heimen der NSDAP und der Frauenschaft und in den Jugendherbergen des Gau's Südhannover-Braunschweig das große Rüsten. In der Nacht zum Mittwoch schon fährt der erste Sonderzug mit etwa 1000 Flüchtlingen, meist Frauen und Kinder, von Elze ab, und am Mittwochabend werden in kurzen Abständen, vom Hauptbahnhof Hannover ausgehend, drei weitere Sonderzüge folgen, so daß dann etwa 4000 Volksgenossen heimfahren.

Die Rücktransporte aus dem Gau Ost-hannover in das Sudetenland haben bereits begonnen. Die Dienststellen der NSDAP haben einen bis ins kleinste vorbereiteten Plan erhalten, der den Abtransport der 8000 Flüchtlinge, die im Gau Aufnahme fanden, regelt.

## Was wird aus dem Karpathenraum?

Mit der Lösung der völkischen Probleme im Karpathenraum der Tschecho-Slowakei ist nun tatsächlich energisch begonnen worden. Die neuen Herren in Prag scheinen doch etwas aus den gewaltigen Fehlern ihrer Vorgänger gelernt zu haben. Sie haben sich offenbar geliegt, daß auch die Slowakei und die Karpatho-Ukraine für einen gemeinsamen Staatsverband verloren sein würden, wenn nicht sofort und ohne Einschränkung die weitgehenden Autonomieforderungen der beiden Volksgruppen erfüllt würden. So ist es zur Bildung der slowakischen Nationalregierung Tiso mit dem Sitz in Preßburg und der karpatho-ukrainischen Regierung Brody mit dem Sitz in Uzhhorod im vollen Einvernehmen mit der Prager Zentralregierung gekommen. Wenn die endgültige gesetzliche Regelung tatsächlich den Autonomieforderungen in vollem Umfang Rechnung trägt, wenn sie also auch so weit geht, den Slowaken und Karpatho-Ukrainern eigenes Militär mit slowakischer und ukrainischer Kommandosprache zuzugestehen, wenn Prag sich im Hinblick auf den neuen Bundesstaat mit der Außen- und Finanzpolitik begnügt, wenn also wirklich aus den drei Volksgruppen der Tschechen, der Slowaken und der Karpatho-Ukrainer ein Bundesstaat nach Schweizer Vorbild geschaffen wird, so ist nach den zu erkennenden Stimmungssymptomen damit zu rechnen, daß sich die Bevölkerung des Karpathenraumes für eine solche Lösung aussprechen wird.

Uns interessiert es im einzelnen nicht wie hier die Entscheidung fällt, wenn sie nur vollkommen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes erfolgt. Wir denken nur die wahrscheinlichen Umrisse der endgültigen Lösung an. Dann bleibt in diesem Gebiet nur noch die Frage, ob die am Sonntag begonnenen Verhandlungen zwischen der ungarischen und der tschecho-slowakischen Regierung in Komorn auf dem Boden der Verständigung zu einer vollkommenen und gerechten Lösung geführt werden können oder ob schließlich doch noch die Großmächte von München eingreifen müssen.

Es ist anzunehmen, daß sowohl die Prager Zentralregierung als auch die neuen Selbstverwaltungsregierungen aus den Erfahrungen gelernt haben, daß sie auf dem Wege der Verständigung noch am besten davon kommen. Die Ungarn beanspruchen ein Gebiet von etwa 13 000 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von rund 750 000 Seelen. Selbst wenn man die nicht nach wissenschaftlich-statistischen, sondern nach politischen Gesichtspunkten durchgeführte tschecho-slowakische Volkszählung vom Jahre 1930 zu Grunde legt, ergibt sich, daß die Ungarn nicht zu viel fordern.

Wenn damit ungefähr das Bild einer endgültigen Lösung unrischen ist, die den Anspruch erheben könnte, dem Selbstbestimmungsrecht in vollem Umfang Rechnung zu tragen, wie würde dann das Bild im verbleibenden Karpathenraum der Tschecho-Slowakei aussehen? In der eigentlichen Slowakei leben auf einem Gebiet von etwa 36 000 Quadratkilometer 2 1/2 Millionen Slowaken. Darüber lagerten sich bisher als Herrschaft der zivilen und militärischen Verwaltung 120 000 Tschechen. Als Minoritäten würden auf dem verbleibenden slowakischen Gebiet 150 000 Deutsche in ihren Sprachinseln leben. Die Regierung Tiso hat ihnen sowohl wie den etwa verbleibenden Ungarn die vollen staatlichen und bürgerlichen Rechte zugesichert. Man wird die Daten abwarten, die den Worten zu folgen haben.

Die Karpatho-Ukraine hat einen Umfang von 13 000 Quadratkilometer, der natürlich durch die Abtretung des ungarischen Sprachgebietes auch entsprechend verkleinert würde. Die Bevölkerung der Karpatho-Ukraine würde sich dann aus 450 000 Ukrainern, der bisherigen tschechischen Oberschicht, wenigen Slowaken und — rund 100 000 Juden zusammensetzen. Etwa 100 000 Karpatho-Ukrainer würden weiter als Minorität in der autonomen Slowakei verbleiben.

Wenn die endgültige Lösung so aussieht, würde sich der verbleibende tschecho-slowa-

1938  
Auf  
gen  
hr  
eiten  
nein  
zur  
daß  
Der  
inter  
lich  
de  
ung:  
Gesamt-  
gentell  
druck:  
ug:  
len  
artig.  
ng ging  
mühtlich  
ein  
ntel  
t) ver-  
Finder  
n gegen  
bei  
nheim.  
k  
irfan.

Ukrainische Föderativstaat zusammenfassen aus drei autonomen Bundesstaaten. Die Tschechei mit der Hauptstadt Prag würde auf einem Gebiet von etwa 52 000 Quadratkilometer etwa 7 1/2 Millionen Einwohner zählen; die Slowakei würde auf einem Gebiet von rund 36 000 Quadratkilometer eine Einwohnerschaft von 2 1/2 Millionen haben, während auf 12 000 Karpatho-ukrainischen Quadratkilometern 600 000 Menschen leben würden. Insgesamt würde der neue Föderativstaat der Tschecho-Slowakei, Ukraine, der bisher als zentralistischer Staat auf 140 000 Quadratkilometer über 15 Millionen Einwohner zählte, auf ein Gebiet von 100 000 Quadratkilometer und eine Bevölkerungsziffer von 10 Millionen reduziert werden. Dieser Staat würde sich dann nach Umfang und Bevölkerungsziffer haargenau mit dem vergrößerten Ungarn decken.

Was die Außenpolitik betrifft, so kann künftig die Zentralregierung keinen Kurs mehr einschlagen, der dem Willen eines Bundesstaates traß zuwiderläuft. Symptomatisch möchten wir es beurteilen, wenn die neue slowakische Selbstverwaltungsregierung die kommunistische Partei in der Slowakei verboten hat. Wo bisher ein Glacis für Moskau sein sollte, ist jetzt ein Riegel vorgeschoben.

### Starke Führung - entschlossene Gefolgschaft!

Fortsetzung von Seite 1

Der Minister fuhr dann fort: „Es ist immer unser Prinzip gewesen, höchste Kameradschaftlichkeit, aber auch höchste Leistung zu fordern. Sozialismus heißt nicht, die Menschen zur Bequemlichkeit und Faulheit zu erziehen, Sozialismus ist vielmehr die richtige Verteilung von Rechten und Pflichten. Dieser sozialistischen Einstellung ist es zu danken, wenn in diesen Wochen, Monaten und Jahren, in denen aus dem so erniedrigten und am Boden liegenden Volke wieder eine Weltmacht wurde, hinter eine starke Führung auch eine gläubige und entschlossene Gefolgschaft trat.“

Ich weiß nicht, vor welche Aufgaben uns die nächsten Monate oder Jahre stellen werden. Das kann niemand voraussagen. Eins aber weiß ich, daß das aus dieser Spannung gestärkt und gestählt hervorgegangene Volk in jeder Situation mit demselben blinden Vertrauen hinter dem Führer stehen wird, wie in diesen Wochen. (Zubehende Zustimmung.)

Auch in der Zukunft gilt unsere ganze Arbeit und unsere Sorge einzig dem deutschen Volke, dessen Interesse allein Richtschnur unseres Handelns ist. Wir sind keine Kapitalisten, wir besitzen keine Aktien, wir sind nicht an großen Betrieben beteiligt. Wir wollen nur die Diener des Volkes sein. In der Vorkriegszeit stand die Führung dem Volke fern. In der Nachkriegszeit versuchte die Führung sich beim Volke anzubiedern. In unserer Zeit aber sind Führung und Volk eins geworden. (Erneute Zustimmung.) Daß es für alle Zukunft so bleibt, ist nun eure und unsere Aufgabe.

Ich möchte meine Ausführungen schließen mit einer tiefen Verbeugung der Achtung vor dem deutschen Volk, das sich in diesen vergangenen Wochen und Monaten so tapfer und männlich benommen hat. Jeder, der unser Volk in den kritischen Stunden beobachtete, kann nur sagen: Wir sind wieder eine anständige Nation geworden! Gut ab vor diesem deutschen Volk!

Nach seiner, mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen, auftrüttelnden Rede nahm der Gauleiter gemeinsam mit der Betriebsführung und der Gefolgschaft das Mittagsmahl ein und beschäftigte dann, immer wieder herzlich begrüßt, die vorbildlichen sozialen Einrichtungen. Dr. Goebbels weilte mehrere Stunden in dem Betrieb.

## Noch 60 000 „Freiwillige“ in Notspanien

Franco fordert sofortige Zuerkennung der Kriegführenden-Rechte

London, 11. Oktober. General Franco hat einem Vertreter der englischen Nachrichtenagentur Reuters eine Unterredung gewährt, in der er im Hinblick auf die Zurückziehung von 10 000 italienischen Freiwilligen die sofortige Anerkennung der Kriegführenden-Rechte für Nationalspanien forderte. Er erklärte unter anderem, daß der Nichteinmischungsausschuß in seinem letzten Vorschlag die Zahl derjenigen Freiwilligen, die für die Zugestehung der Kriegführenden-Rechte zurückgezogen werden sollten, auf 10 000 festgesetzt habe. Der Nichteinmischungsausschuß habe jedoch eine völlig undurchführbare Prozedur vorgeschlagen. Dagegen könne Nationalspanien mit der tatsächlichen Zurückziehung von 10 000 Freiwilligen einen wirklichen Weg. Was den Gedanken einer Vermittlung anbelange, so gäbe es und könne es auch kein anderes Ende für den Krieg in Spanien geben, als bedingungslose Übergabe der Besiegten. Zur Frage der Kriegführenden-Rechte erklärte General Franco weiter, es sei eine ungeheure Ungerechtigkeit, daß die Rechte Nationalspaniens nicht anerkannt worden seien, obwohl die Regierung von Burgos von elf Nationen, darunter von zwei Großmächten, de jure und zehn anderen de facto anerkannt worden sei.

Zur Frage der Freiwilligen auf sowjetischer Seite erklärte Franco, daß dort noch 60 000 vorhanden seien, obgleich man sie als Kanonen-

## Frankreichs Frontkämpfer für Neuwahlen

Vernichtende Kritik des gegenwärtigen Systems durch Henri Pichot

Paris, 11. Oktober. Henri Pichot, der Präsident der „Union Fédérale“, des größten französischen Frontkämpferverbandes, gab am Dienstag vor Pressevertretern bedeutende Erklärungen ab, die in der Forderung nach einer „Regierung des öffentlichen Wohls“ gipfelten. Frankreich, so erklärte Pichot, befinde sich in einer äußerst schwierigen Lage, die, wenn sie auch nur noch einige Zeit anhalte, das Land an den Rand des Abgrundes bringen könne. Die Frontkämpfer seien der Ansicht, daß ihr Opfer ihnen jetzt das Recht gebe, ihre Meinung laut und frei zu äußern. Die französische Republik, so wie sie sich heute darstelle, sei nicht mehr die Republik von früher, auch nicht mehr die des großen Krieges. Der Reichtum verfallende mehr und mehr, und während die anderen Länder sich konzentrieren, lebe Frankreich sich aus immer deutlicher erweise sich die Unfähigkeit des Parlaments, die Lage zu meistern.

Pichot machte dann bemerkenswerte Feststellungen. Der Staatshaushalt weise ständig einen Fehlbetrag auf. Die Währung gleite weiter ab, und zwar stärker, als es im Kurs des Franken zum Ausdruck komme. Die Verschuldung sei soweit angelegentlich, daß die Hälfte des Steueraufkommens für die Zinsen dieser Schulden aufgewandt werden müsse. Die Produktion liege heute unter der des Jahres 1913, und die Wirtschaft werde zerplittert. Seit zehn Jahren verschlimmere sich die Lage, trotz aller Steuererhöhungen und Notverordnungen. Die Regierung Daladier habe bereits im April dieses Jahres Sondervollmachten erhalten. Jetzt — sechs Monate später — verlange sie zum zweiten Male Ausnahmevollmachten. Das heiße also, daß die ersten Vollmachten keinen Erfolg gehabt hätten. Wie sollten nun aber in 45 Tagen die zweiten Vollmachten Erfolg

haben? Pichot zweifelt daran, daß irgendeine Regierung in nur 45 Tagen derartig umfangreiche Probleme lösen könne. Der Unterschlag werde nicht gedeckt, die Währung nicht gestützt werden, die Verschwendung werde weitergehen.

Die Frontkämpfer seien mit dieser Lage nicht einverstanden. Sie wollten jetzt ihre Meinung äußern als einfache Bürger und als Männer, die im Falle eines neuen Krieges wiederum die Uniform anziehen würden. Pichot kündigte eine große Propagandawelle im ganzen Lande an. Man sei sich in Frankreich über die Macht der Frontkämpferbewegung noch nicht genügend klar. Die Union Fédérale habe ihren Plan, sechs Millionen Männer hätten ihm bereits zugestimmt. In großen Zügen gesehen, besage der Plan folgendes: Frankreich müsse eine Regierung des öffentlichen Wohls haben, möge man sie auch als „nationale“ Regierung bezeichnen, das sei gleichgültig. Sie müsse von charakteristischen Männern gebildet werden, die außerhalb der Parteien und Bünde ständen und überzeugte Republikaner seien. Diese Regierung werde die notwendige Zeit erhalten, um arbeiten zu können, mindestens aber ein Jahr, das heißt also bis zu den nächsten Wahlen. Die Regierung werde wirtschaftliche, finanzielle und diplomatische Vollmachten erhalten. Wenn das Parlament diesen Plan verwerfe, so sei seine Auflösung notwendig. Die Frontkämpfer würden sich dann in den Kampf stürzen, und man könne versichert sein, daß die politische Laufbahn der meisten augenblicklichen Parlamentarier dann abgeschlossen sein werde. Daladier möge die ihm durch die Vollmachten gegebene Zeitspanne ausnutzen, um die notwendigen Entschlüsse zu fassen. Das Frankreich der Frontkämpfer verlange das von ihm.

## Tiso's Programm: Kurs gegen Moskau

Erste slowakische Regierungserklärung

Eigenbericht der NS-Presse

Bregburg, 12. Oktober. Auf der Sitzung des ersten slowakischen Ministerrats, die gestern nachmittag in Bregburg stattfand, machte der slowakische Ministerpräsident Tiso grundsätzliche Ausführungen über die zukünftige Politik der Slowakei. Tiso kündigte auf innerpolitischem Gebiet einen scharfen antikomunistischen Kurs an, der ja auch bereits durch das Verbot der kommunistischen Partei zum Ausdruck gekommen ist. Zum Schutz der slowakischen Bevölkerung vor inneren Unruhestiftern und als Mittel zur Verteidigung der slowakischen Unabhängigkeit wird in der Slowakei unter dem Namen „Glina-Garde“ ein Schutzkorps geschaffen werden, das in allen slowakischen Orten lokale Formationen errichten wird.

Aus der Regierungserklärung des slowakischen Ministerpräsidenten ging ferner hervor, daß die Slowakei den deutschen und ungarischen Minderheiten den Willen zu einer verständnisvollen Zusammenarbeit entgegenbringen will. Für die Deutschen und die Ungarn wurden nationale Fachämter geschaffen, die Ministerpräsident Tiso unmittelbar untersteht. Die Slowakei wünscht, darauf wies Dr. Tiso besonders hin,

gute Beziehungen zu allen Nachbarstaaten, besonders aber zu Deutschland. — Ueber den Verlauf der zwischen der Tschecho-Slowakei und Ungarn über die zukünftige Grenze geführten Verhandlungen gab Tiso einen eingehenden Bericht. In dem Ministerrat wurde beschlossen, daß an den Sitzungen des Prager Kabinetts jeweils ein slowakischer Minister teilnehmen wird.

Mit großer Genugtuung verzeichnet die slowakische Presse das freundschaftliche Echo, das die Gründung eines eigenen slowakischen Staates innerhalb der Tschecho-Slowakei gefunden hat. Zum amtlichen Regierungorgan der Slowakei ist von dem slowakischen Ministerrat das Blatt „Uradne Noviny“ bestimmt worden.

## Regieren Araber bereits in Palästina?

Dreiviertel des Landes unter arabischer Herrschaft / Wieder 14 Tote

Kairo, 11. Oktober. Trotz der strengen Zensur, der alle Nachrichten aus Palästina unterliegen, wird hier behauptet, daß in der vorigen Woche in Palästina eine arabische Nationalregierung ausgerufen worden sei. Die arabischen Freischärler sollen bereits drei Viertel des Landes beherrschen, so daß sich nur ein Viertel des Landes unter englischer Kontrolle befindet. Die arabische Nationalregierung verfüge über ein eigenes, militärisch organisiertes und wohlbewaffnetes Freikorps von etwa 15 000 Mann, während dazu alle nichtorganisierten Araber je nach der Lage freiwillige Hilfsdienste leisten. An verschiedenen Stellen des Landes seien regelrechte arabische Militärlager eingerichtet worden. Ferner seien Sondergerichte eingeführt, die Landesverrat und ähnliche Verbrechen fänden, aber auch zivile Streitfälle schlichteten. Die Befehle der Nationalregierung würden überall strengstens befolgt. Sämtliche arabischen Ärzte hätten sich freiwillig verpflichtet, die arabischen Verwundeten kostenfrei zu behandeln.

Bombenwürfe auf englisches Militärlager

Aus dem ganzen Lande treffen fortgesetzt neue Unruhemeldungen ein. Bei einem Feuergefecht zwischen Freischärlern und Polizei unweit von Raf Jona sind vier Polizisten verwundet worden. Das Militärlager in Nabulus wurde von Freischärlern beschossen und mit Bomben beworfen. Auch in Jerusalem selbst und in Nordpalästina ereigneten sich zahlreiche Bombenwürfe und Minenexplosionen. In Jerusalem ist ein arabischer Geheimpolizist erschossen und ein Jude schwer verwundet worden. Im Samaria-Bereich wurde ein Araber tot aufgefunden. Hier und in Haifa wurden über 50 Araber von Militär verhaftet. Ein Araber, der sich widersetzte, ist erschossen worden. Der blutige Zusammenstoß bei einer Siedlung in der Nähe von Beisam

## Reichsmarkwährung im Sudetenland

Eine Tschechen-Krone = 12 Rpf.

Berlin, 11. Oktober. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, hat über die Einführung der Reichsmarkwährung in den sudeten deutschen Gebieten eine am 11. Oktober in Kraft tretende Verordnung erlassen, wonach gesetzliches Zahlungsmittel in den sudeten deutschen Gebieten neben der tschecho-slowakischen Krone die Reichsmark ist. Eine tschecho-slowakische Krone ist gleich 12 Reichspfennig. Der Reichswirtschaftsminister erklärt die zur Ergänzung und Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften.

Durch diese Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan wird die Reichsmark neben der Tschechen-Krone als gesetzliches Zahlungsmittel in den sudeten deutschen Gebieten eingeführt. Der Umrechnungssatz ist abweichend vom Devisenkurs, der rund 8,7 Rpf. für die Krone beträgt, auf 12 Rpf. für die Krone festgesetzt worden. Die Festsetzung ist nach eingehender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Absicht erfolgt, die sudeten deutsche Wirtschaft auf einer gesunden Grundlage in das Reich einzugliedern. Durch das gewählte Umlaufverhältnis sollen Preissteigerungen in den sudeten deutschen Gebieten vermieden werden. Die Kaufkraft der Lohn- und Gehaltsempfänger soll damit gewahrt und der Sparer vor einer Entwertung seines Sparkapitals geschützt werden. Die rasche und reibungslose Durchführung des Anschlusses der sudeten deutschen Wirtschaft an die Wirtschaft Großdeutschlands wird dadurch erleichtert.

## Kreiß Präsident der Tschechei?

Kandidatur des Generaldirektors der Zivno-Bank

Eigenbericht der NS-Presse

Prag, 12. Oktober. Ueber das neu zu wählende Staatsoberhaupt der Tschecho-Slowakei laufen zahlreiche Meldungen ein. In den Blättern kommt immer deutlicher zum Ausdruck, daß es für die Republik am besten wäre, wenn in der augenblicklichen schweren Zeit ein bedeutender Wirtschaftler das Staatsoberhaupt in die Hand nehmen würde. Es wird vielfach der Name des Generaldirektors der Zivno-Bank in Prag, Dr. Kreiß, genannt, ein Mann von 68 Jahren, der als der beste Wirtschaftler in der Tschecho-Slowakei gilt. Kreiß verhandelt augenblicklich in London wegen der 30-Millionen-Rund-Anleihe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Wahl des Staatspräsidenten in Kürze ausgeschrieben wird. Der Wahltermin wird jedoch wahrscheinlich für einige Zeit hinausgeschoben werden.

## Polens Kampf gegen den Kommunismus

In Warschau wurden zwölf Juden, die sich illegal kommunistisch betätigten, zu Zuchthausstrafen von 1/2 bis 5 Jahren verurteilt.

Am Sonn  
Es ist  
geworden,  
lungen de  
Deutschi  
werden. A  
wieder die  
und Wart  
scharen, B  
und Verbr  
und Pfäde  
büchse je  
Opfer  
Zeiten hin  
gangenen  
Danke für  
Ausdruck  
bleiben? N  
der Volk  
kann, daß  
und daß e  
schaft schul  
Reichsstra  
Führers, d  
benbürtige

Mit de  
In Alt  
ein Verkeh  
gang. Der  
von Würb  
rad von C  
vor der M  
min Weiß  
bespannten  
Straße gew  
stand, wic  
sich der W  
brüche zu;  
Kreiskranke

der NS-  
Vor  
Dieser De  
pe Liebese  
Male im ne  
leiterin Fr  
und hieß si  
Raum, der  
gung steht,  
das Wort  
nerin, die  
Folge ihres  
lung fand  
schauflich  
solganen  
in Wien an  
Geschichte  
trotz allem  
neue Anst  
den Befreie  
Führer des  
Abend.

Die beste  
Beim G  
hen 1938  
1/172, der  
errien und  
Stürme im  
ringen. In  
Sturm 14

Liebe Kl  
Kennt ih  
Und mel  
Aus der  
Der euch  
Etwas an  
Etwas Ne  
Ueberras  
Ihr seid  
Wozu —  
Doch geb  
In der ni  
Wird es  
Bis dahin

Sixt mit ein  
der Gesamt  
einem Ring  
an dritter  
a 1 b, mit ein  
einer Gesamt  
Ringdurchsch  
Sturm 12/17  
trittskarte v

Handwritten notes and scribbles.

Im Zeichen der kleinen Bücher

Am Sonntag erste Reichsstraßensammlung

Es ist bereits zur sinnvollen Tradition geworden, daß die Reihe der Straßensammlungen des Winterhilfswerkes von der Deutschen Arbeitsfront eröffnet werden. Am Samstag und Sonntag werden wieder die Männer der Arbeit, die Walter und Warte der Uffz. und Adz., die Werkführer, Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensmänner auf allen Straßen und Plätzen stehen und mit der Sammelbüchse in der Hand von dir ein kleines Opfer fordern. Wir haben politisch bewegte Zeiten hinter uns. Mancher hat in den vergangenen Wochen mit lauten Worten seinen Dank für des Führers bereitede Tat zum Ausdruck gebracht. Soll es bei den Worten bleiben? Nun ist die Zeit gekommen, wo jeder Volksgenosse durch die Tat beweisen kann, daß es ihm mit diesem Dank ernst ist und daß er weiß, was er der Volksgemeinschaft schuldet. Denke jeder bei dieser ersten Reichsstraßensammlung an die Worte des Führers, daß das historische Jahr 1938 ein ebenbürtiges W.W.-Ergebnis zeitigen muß.

Mit dem Motorrad verunglückt

In Altburg ereignete sich gestern abend ein Verkehrsunfall mit bedauerlichem Ausgang. Der Schuhmacher Friedrich Hölzle von Würzbach rannte, als er mit dem Motorrad von Calw kommend den Ort durchfuhr, vor der Ausfahrt des Anwehens von Benjamin Weif auf einen mit Kartoffeln beladenen, bespannten Wagen, welcher rückwärts auf die Straße gestoßen war und gerade im Begriff stand, wieder einzufahren. Beim Sturz zog sich der Motorradfahrer mehrere Rippenbrüche zu; der Verletzte wurde sofort ins Kreiskrankenhaus nach Calw verbracht.

Aus der Arbeit der NS.-Frauensschaft Bad Liebenzell

Vortragsabend im neuen Heim

Dieser Tage versammelte sich die Ortsgruppe Liebenzell der NS.-Frauensschaft zum ersten Male im neuen NS.-Heim. Die Frauenschaftsleiterin Frau Schrotz begrüßte die Frauen und ließ sie in dem freundlichen, gemüthlichen Raum, der nun der Frauenschaft zur Verfügung steht, willkommen. Darauf erteilte sie das Wort an Frau Rakensböck, eine Wienerin, die hier nach schwerer Erkrankung in Folge ihres Einsatzes in der Kampfzeit Erholung fand. Frau Rakensböck erzählte sehr anschaulich und lebendig von den schweren Verfolgungen, welchen die junge NS.-Bewegung in Wien ausgesetzt gewesen war, mit welcher Geschicklichkeit diese sich zu tarnen wußte und trotz allem ihre Arbeit fortsetzte und immer neue Anhänger gewann. Mit einem Dank an den Befreier und einem Sieg Heil auf den Führer des großdeutschen Reiches schloß der Abend.

Die besten Schützen der Standarte

Beim Gruppen-Vergleichsschießen 1938 gelang es dem SA.-Sturmbann 1/172, der das obere Einzalgebiet umfaßt, den ersten und den dritten Platz im Ergebnis der Stürme innerhalb der Standarte 172 zu erringen. An der Spitze aller Stürme steht der Sturm 14 Wildbad unter Sturmführer



Liebe Kinder, groß und klein Kennt ihr mich? — Ja, das ist fein! Und mein Name? Na, ihr wißt es Aus der Sonntagspost, Stups ist es, Der euch heute hier im Blatt Etwas anzukünden hat; Etwas Neues, Feines, Großes, Ueberraschendes, Famoses. Ihr seid alle eingeladen, Wozu — darf ich nicht verraten. Doch geb' ich euch einen Trost: In der nächsten Sonntagspost Wird es groß und breit einsteht'a, Bis dahin auf Wiedersehn.

Sitzt mit einer Antrittsstärke von 98,9 v. H., der Gesamttranzahl von 3477 Ringen und einem Ringdurchschnitt von 7,56. Ihm folgt an dritter Stelle der Sturm 13/172 Herrenalb, mit einer Antrittsstärke von 98,9 v. H., einer Gesamttranzahl von 3281 und einem Ringdurchschnitt von 6,98. An 10. Stelle folgt Sturm 12/172 Birkenfeld mit einer Antrittsstärke von 90,5 v. H., einer Gesamttranzahl von 3614, einem Ringdurchschnitt von 6,88. Dann folgt Sturm 16 Neuenbürg mit einer Antrittsstärke von 89 v. H., einer Gesamttranzahl von 3957 und einem Ringdurchschnitt von 6,94. Den 16. Platz belegte Sturm 15 Unterreichenbach mit einer Antrittsstärke von 86,9 v. H., einer Gesamttranzahl von 2934 und einem Ringdurchschnitt von 5,88.

Vorbereitungen zur nächsten Kartoffelkäferbekämpfung

Heute schon gilt es, Maßnahmen zu treffen, um dem im nächsten Jahr wieder zu erwartenden Kartoffelkäferangriff möglichst einfach entgegenzutreten. Aus diesem Grunde muß jeder Bauer und Landwirt mit dem Ortsbauernführer eines jeden Dorfes überlegen, wie die Kartoffelkäfer im Frühjahr 1939 in ein Gewann zusammengelegt werden. Denn der notwendig werdende Suchdienst und die erforderlichen Spritzungsmaßnahmen werden



„Schaffende sammeln, schaffende geben.“ Unter diesem Motto führt die Deutsche Arbeitsfront die erste Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerkes 1938-39 am 15. und 16. Oktober durch. Zum Verkauf gelangen kleine Büchlein, die das Leben und die Arbeit unseres Führers schildern. (Scherl-Bilderdienst, M.)

Wer will Baumwart werden?

Die Baumwartprüfungen 1938/39

Die Landesbauernschaft Württemberg hält voraussichtlich im Dezember dieses Jahres in Ulm und in Schwäb. Hall Baumwartprüfungen ab. Außerdem sind Wanderprüfungen vorgesehen. Voraussetzungen zur Teilnahme sind: Der Baumwart muß das 20. Lebensjahr erreicht haben, an einem zünftigen Lehrgang der Landesbauernschaft teilgenommen haben bzw. muß er eine gleichwertige Ausbildung nachweisen können und eine mindestens jährliche praktische Tätigkeit im Obstbau nach der Ausbildung ausgeübt haben. Die Vorbereitungslehrgänge für die Wanderbaumwartprüfungen werden von den zuständigen Kreisbaumwarten veranstaltet. Anmeldungen zur Prüfung sind bis zum 1. November dieses Jahres an die Landesbauernschaft Württemberg in Stuttgart einzureichen.

Ferner findet im Laufe des kommenden Winters voraussichtlich in Ulm eine Prüfung für Fachberater im Obstbau (früher Kreisbaumwartprüfung) statt, der ein Vorbereitungslehrgang vorausgeht. Die Anmeldungen sind bis 15. Oktober ebenfalls bei der Landesbauernschaft Württemberg in Stuttgart einzureichen.

Ein „Briestaubengesetz“

Die Reichsregierung hat ein „Briestaubengesetz“ erlassen, das am 10. Oktober in Kraft tritt und das folgende wesentliche Bestimmungen enthält:

Wer Briestauben halten oder Handel mit Briestauben betreiben will (Briestaubenhalter), bedarf der Erlaubnis. Die Erlaubnis darf nur zuverlässigen Personen erteilt werden. Jeder Briestaubenhalter muß einer von der Aufsichtsbehörde bestimmten Fachorganisation für das Briestaubenwesen angehören. Die Fachorganisation untersteht der Aufsicht des Reichsministers des Innern, der sie, soweit die Geschäftsbereiche des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft berührt werden, im Einvernehmen mit diesen Stellen ausübt. Für bestimmte Gebiete kann das Halten und das Auslassen von Tauben jeglicher Art verboten werden. Jede im Inland gehaltene Briestaube muß mit einem geschlossenen, nicht dehnbaren Fuhring versehen sein, der die Taube und ihre Herkunft kenntlich macht. Wer Briestauben erwirbt, veräußert oder öffentlich anbietet, ist verpflichtet, unter Angabe der Fuhringnummer im Buch darüber zu führen, von wem er Briestauben erworben und an wen er Briestauben weiterveräußert hat.

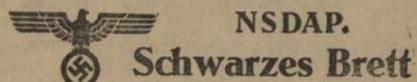
Jedermann ist verpflichtet, fremde, ihm zugeflogene, von ihm aus entzündbarem versehen getöbete oder verletzte sowie tot oder verlegt aufgefundene Briestauben jeglicher Herkunft nebst Fuhring, Meldehüllen und dergleichen sowie lose aufgefundene Brief-

alsdann verhältnismäßig leicht durchzuführen sein.

Wo es noch irgendwie angeht, sollte nicht veräußert werden, schon bei der Herbstbestellung auf diese Notwendigkeiten genügend Rücksicht zu nehmen. Niemand vergesse, daß auf denjenigen Feldern, auf denen in diesem Jahre der Kartoffelkäfer vorkam, im nächsten Frühjahr wieder Kartoffeln gepflanzt werden müssen. Denn es ist möglich, daß auf einem solchen Käferfeld eines der gefährdeten Tiere überwintert. Wenn im nächsten Jahre dort wieder Kartoffeln stehen, wird es leicht möglich sein, den aus dem Boden kommenden Käfer zu erkennen und an Ort und Stelle zu vernichten.

„Friedenstropfen“ heißt der 1938er

Auf dem am Sonntag von 60.000 Menschen besuchten Pfälzer Weinlesefest in Neustadt fand die Taufe des 38er Jahrgangs statt. Er erhielt den Namen „Friedenstropfen“.



Parteiamter mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront. Nechtstraße. Donnerstag, den 13. Oktober, vorm. 9-11 Uhr, Sprechstunde Pp. Dr. Bergmann für Betriebsführer, sowie in Steinerfragen für das Handwerk. Von 10-12 Uhr Sprechstunden Pp. Lorenz für Arbeitnehmer sowie Sozialrentner.

Veraltete Höflichkeitsformeln

Nachdem vor kurzem die dritte Person in der Anrede im Behörden- und Beamtenverkehr abgeschafft worden ist, kommt jetzt ein neuer Erlass des Reichsministers des Innern heraus, der folgendes besagt: „Ich habe Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Anreden „Euer Hochwohlgeboren“ usw. im Dienstverkehr nicht mehr zeitgemäße Höflichkeitsformeln darstellen. Sie sind deshalb im dienstlichen Schriftverkehr zu vermeiden; statt dessen ist das Wort „Sie“ usw. bei persönlichen Schreiben für die dienstliche Anrede zu gebrauchen. Auch im Schriftverkehr der Behörden untereinander ist ohne besondere Anrede das einfache „Sie“ („Ihr Schreiben“ usw.) zu verwenden.“

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ausgabebüros Stuttgart. Ausgegeben am 11. Oktober, 21.30 Uhr. Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Trocken und vorwiegend heiter, stellenweise Frühnebel. Nachts vereinzelt Temperaturen um 0 Grad, tagsüber bei mäßigen Südwest- bis Westwinden mild.

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag: Ziemer noch vorwiegend freundlich und wärmer.

Altensteig, 11. Oktober. Vom Amtsgericht Nagold wurde wegen falscher Anschuldigung der 60 Jahre alte Tagelöhner Gottlob Würkner von Altensteig zu fünf Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Würkner hatte in zwei selbständigen Handlungen gegen besseres Wissen einen Gemeindefunktionär der Unterschlagung durch Schreiben an die Staatsanwaltschaft und den Reichsstatthalter verdächtigt.

Kaffee von Häubler ist Qualität

Gerrenberg, 11. Oktober. Der Güter unseres Stadtwaldes, Forstmeister Kurz, erhielt dieser Tage das Trendienstehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit.

Gorb, 11. Oktober. Sonntagabend gab es auf der Schulstraße eine aufregende Viertelstunde. Als bei einer Tankstelle ein Personenkraftwagen nach beendeter Abfertigung wegfahren wollte, gab es beim Anlassen eine Stichflamme, die den Wagen in Brand setzte. Das Fahrzeug brannte völlig aus.

Göttelstingen, 11. Oktober. Vom Hopfenbestand lagern hier nur noch einige Zentner unverkauft. Bis jetzt kamen ca. 180 Ballen zur Wage zum Preise von 170-185 RM. Die Reforderte hatte hier, und wohl im ganzen Bezirk, Josef Eißeler, der von etwas über 600 Stöcken 7 Zentner und 14 Pfund erzielte.

taubenfuhlinge, Meldehüllen und dergleichen unverzüglich unter Angabe des Sachverhalts bei der nächsten Ortspolizeibehörde abzugeben. Die Einfuhr von Briestauben ist verboten. Ausnahmen bedürfen der Erlaubnis. Wer fremde Briestauben vorfänglich oder fahrlässig tötet oder verletzt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Haft oder mit Geldstrafe bestraft.

Jeder Betrieb frei von altem Eisen

Jede Werkzeugaufgabe wird entrümpelt. Alte Schrauben, Stifte, Muttern, unbrauchbares Werkzeug, alles, was aus Eisen besteht und keine Verwendung hat, muß eingebracht werden. Auch alte Transmissionsen, Kollisen, Winkel, Einfassungen, Randalaber usw. haben keinen Sinn mehr im Betrieb, sie führen nur oft das Gesamtbild und verwischen den Begriff „Schönheit der Arbeit“. Dort, wo das Abmontieren teurer Arbeitsstunden verursachen würde, muß die vorbildliche Betriebsgemeinschaft im freiwilligen Dienst an dieser Betriebsverbesserung mithelfen, denn sie dient bei der Altmaterialerfassung einem nationalen Zweck. Betriebsführer, unterstützt die Arbeit der Betriebsobmänner und gebt altes Eisen frei für bessere Verwendung! Parole muß sein: Jeder Betrieb frei von altem Eisen!

Wichtig für die bevorstehende Berufswahl

Anerkannte industrielle Anlernberufe für Jugendliche

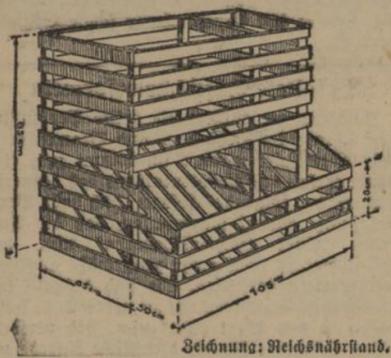
Die Württ. Wirtschafts-Zeitschrift gibt folgende Liste der bis jetzt auf Grund des Abkommens zwischen der Reichsgruppe Industrie und der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern über die Behandlung des industriellen Anlernwesens anerkanntem bzw. unmittelbar vor der formellen Anerkennung stehenden industriellen Anlernberufe für Jugendliche bekannt: Eisen- und Metallindustrie: Fräser, Bohrer, Hobler, Revolverdreher, Härter, Metalllädierer, Walzwerker, Stangen- und Rohrzieher, Drahtzieher, Emailleier. Uhrenindustrie: Uhrspiralfleger(in), Uhrteilmacher(in), Uhrzeiger(in), Rohwerk(macher)(in), Gangmacher(in). Schneidwarenindustrie: Schmucksteinstanzer(in), Wappstempel(in), Metallvergolder(in). Leisten-, Rahmen- und Bilderrandindustrie: Leistenmetallsticker, Leistenverfälscher, Leistenfertigmacher, Leistenbronzierer. Korbinindustrie: Korbböbelmacher, Kleintorbböbelmacher. Steine und Erden: Ziegelbrenner, Ralkungwerker. Glasindustrie: Hohlglasbläser, Geräteglasmacher, Bleichungsglasmacher, Flaschenglasmacher, Kleinglasmacher, Maschinenglasmacher, Wirtschaftsglasmacher, Becherglasmacher, Reischglasmacher, Pressglasmacher, Spiegelglasbläser.

der, Tafelglasbläser. Sägeindustrie: Säger. Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffherstellung: Papiermacher. Schuhindustrie: Oberlederzuschneider, Schaftstepperin. Chemische Industrie: Chemiebetriebsjungwerker, Chemielaborjungwerker. Textilindustrie: Seidenstoffweber, Florweber, Möbelstoffweber, Mattahersteller. Schirmindustrie: Schirmzuschneider, Schirmdrucker, Schirmgestellmacher. Herrenbekleidungsindustrie: Herrenkleidermaschinenmacher, Herrenkleiderhandnäher, Ausschneider. Hutindustrie: Hutgarniererin, Filzhutformer, Stoffhutformer, Strohhutformer, Strohhutnäher(in). Wäscheindustrie: Wäschtagemäherin, Hemdenmäherin. Schürzenindustrie: Schürzenzuschneiderin, Schürzennäherin, Schürzenbüglerin. Korsettindustrie: Korsettschneider(in), Korsettmäherin. Kravattenindustrie: Krawattennäherin. Lebensmittelindustrie: Fischräucherer. Tabakindustrie: Zigarrenmacher, Zigarrenwickelmacher, Zigarrenroller, Zigarrenfortierer. Allgemein: Zeitzeigerin.

Als industrieller Lehrberuf ist in der Elektroindustrie der Beruf des Elektromechanikers anerkannt worden.

### Zehn Gebote für die Kartoffelaufbewahrung

- Bestelle soviel Kartoffeln, daß dieselben bis Mitte Juni nächsten Jahres ausreichen.
- Lagere grundsätzlich nur gesunde Knollen von mittelspäten und späten Sorten ein. Nicht ganz einwandfreie Kartoffeln — solche gibt es fast immer — müssen zuerst im Haushalt Verwendung finden.
- Benütze Aufbewahrungsräume (Keller, Erdgeschosse), die luftig, trocken und kühl gehalten werden können.



Zeichnung: Reichswehrstand.

- Die Fenster sind deshalb möglichst lange offen zu halten, und sind erst dann zu schließen, wenn starker Frost eintritt.
- Beachte die günstigste Aufbewahrungstemperatur; sie liegt zwischen 2 und 4° C. (Thermometer im Keller.)
- Böden und Wände aus Beton oder ähnlichen, feuchtigkeitsanziehenden Steinen oder Platten sind mit Bretter, Lattenröste oder Pappe zu belegen.
- Wein, Most (im besonderen, wenn derselbe sich noch in Gärung befindet), sollten nicht im Kartoffelraum gelagert, dagegen können unbedingte Kohlen neben den Kartoffeln gestapelt werden.
- Die Schichtung soll 60 cm nicht überschreiten.
- Überprüfe durch Verlesen die Kartoffeln im Lauf des Winters 2—3mal.

10. Verfertige oder kaufe eine Kartoffelkiste (s. Abbildung), bei der die Kartoffeln zweckmäßig aufbewahrt und durch Nachrutschen auf dem schrägen Boden der gesamte Vorrat immer wieder bewegt wird. — Die Einteilung in Fächern läßt eine Sortierung in große und kleinere Knollen zu, die je nach Zubereitung in der Küche, Verwendung finden können und mit denen man bei getrennter Zubereitung Gas sparen kann.

### Zuchtviehversteigerung in Freudenstadt

Die Tierzuchtämter Herrenberg, Ludwigsburg, Hall und Ulm hielten in der vergangenen Woche zum ersten Male notgedrungen, d. h. wegen der Maul- und Klauenseuche, an der Peripherie des Landes eine Zuchtfarrenversteigerung mit Sonderführung in Freudenstadt, ab. Die Leitung lag in den Händen des Tierzuchtamtes Herrenberg, Vorstand Landesökonomierat Dr. Dobler. Zugezogen waren 92 Farren und 4 weibliche Tiere. Von den 92 Farren, deren Blut vorher im Tierärztlichen Landesuntersuchungsamt auf seuchenhaftes Verhalten untersucht worden war und die tuberkulosefrei sein mußten, ferner bed. und zungungsfähig, wurden 73 geföhrt, 16 nicht geföhrt und 3 zurückgestellt. Die Versteigerungserlöse schwankten je Farren zwischen 650 bis 2020 Mark. Drei Farren kamen auf 2010, 2020 und 2000 RM. Spitzentiere mit Zuchtwertklasse I waren nicht zugezogen; Zuchtfarren mit Zuchtwertklasse II waren es 14; die übrigen Farren hatten Zuchtwertklasse III erhalten.

### Marktberichte

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Dienstag, 11. Oktober 1938

Auftrieb: 85 Ochsen, 127 Bullen, 298 Röh. 106 Färjen, 889 Rälber, 240 Schweine.  
 Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 42,5—45,5, b) 39—41,5; Bullen a) 41,5—43,5, b) 38—39,5, c) 34; Röh. a) 40,5

bis 43,5, b) 36—39,5, c) 26—33,5, d) 16—24; Färjen a) 42—44,5, b) 37,5—40,5, c) 34; Rälber a) 60—65, b) 54—59, c) 46—50, d) 38—40; Schweine a) 58,5, b) 1. 57,5, b) 2. 56,5, c) 52,5, d) 49,5, e) 49,5, f) —, g) 1. 57,5.

### Rinder- und Schweinepreise ab 8. Oktober

Der Viehwirtschaftsverband Württemberg gibt die ab 8. Oktober geltenden Preise für Schlachtrinder und Schlachtschweine je 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark bekannt:

Rinder: Marktpreise auf den Mittelmärkten Heilbronn und Pforzheim: Schlachtwertklasse Ochsen a) 43,5—46,5, b) 39,5—42,5, c) 29,5—37,5, d) bis 29, Färjen a) 42,5—45,5, b) 38,5—41,5, c) 28,5—36,5, d) bis 28, Bullen a) 41,5—44,5, b) 37,5—40,5, c) 27,5—35,5, d) bis 27, Röh. a) 41,5—44,5, b) 38,5—40,5, c) 25,5—34,5, d) bis 25; auf dem Großmarkt Stuttgart: Schlachtwertklasse Ochsen a) 42,5—45,5, b) 38,5 bis 41,5, c) 28,5—36,5, d) bis 28, Färjen a) 41,5 bis 44,5, b) 37,5—40,5, c) 27,5—35,5, d) bis 27, Bullen a) 40,5—43,5, b) 36,5—39,5, c) 26,5—34,5, d) bis 26, Röh. a) 40,5—43,5, b) 36,5—39,5, c) 24,5—32,5, d) bis 24; auf dem Mittelmarkt Ulm: Schlachtwertklasse Ochsen a) 41,5—44,5, b) 37,5—40,5, c) 27,5—35,5, d) bis 27, Färjen a) 40,5—43,5, b) 36,5—39,5, c) 26,5—34,5, d) bis 26, Bullen a) 39,5—42,5, b) 35,5—38,5, c) 25,5 bis 33,5, d) bis 25, Röh. a) 39,5—42,5, b) 34,5 bis 38,5, c) 23,5—32,5, d) bis 23. Für Ausrichtiere kann auf diesen Märkten ein Zuschlag auf die obere Preisgrenze der Schlachtwertklasse a) von höchstens 5 RM. je 50 Kilogramm Lebendgewicht bei Ochsen und Färjen, 6 RM. je 50 Kilogramm Lebendgewicht bei Bullen, 3 RM. je 50 Kilogramm Lebendgewicht bei Röh. erzielt werden.

Höchstpreise für Rinder auf den Verteilungsstellen. Der Höchstpreis für Rinder wird an nachstehenden Verteilungsstellen je 50 Kilogramm Lebendgewicht (Ochsen, Bullen, Färjen und Röh.): auf den Verteilungsstellen: Badnang, Böblingen, Calmbach, Ehlingen, Freudenstadt, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Schornborn, Schramberg und Waiblingen 50 Rpf.; auf den Verteilungsstellen: Ebingen, Geislingen-Altenstadt, Schw. Gmünd, Göppingen, Schw. Hall, Hechingen, Bad Mergentheim, Neutlingen, Rottweil, Schwenningen, Sulz, Tübingen und Tuttlingen 1 RM.; auf den Verteilungsstellen: Vöhrbach, Friedrichshafen, Heidenheim, Ravensburg 1,50 RM. unter der für den Richtmarkt Stuttgart festgesetzten oberen Preisgrenze der Schlachtwertklasse a) der jeweiligen Gattung festgesetzt.

Für die Rinderhöchstpreise außerhalb der Märkte und Verteilungsstellen bestehen in Württemberg drei Preisgebiete, in denen die Preise etwas unter denen der Groß- und Mittelmärkte liegen.

Schweine: Marktpreise auf dem Großmarkt Stuttgart und den Mittelmärkten Heilbronn und Pforzheim: Schlachtwertklassen (je 50 Kilogramm Lebendgewicht): a (von 150 und mehr Rg.) 57,5—58,5; b 1 (von 135—149,5 Rg.) 56,5—57,5; b 2 (von 120—134,5 Rg.) 55,5—56,5; c (von 100—119,5 Rg.) 51,5—52,5; d—f (unter 100 Rg.) bis 49,5; g 1 (fette Speckfauen) bis 57,5; g 2 und h (andere Sauen, sowie Eber) bis 51,5; i (Altschneider) bis 50,5 RM.; auf dem Mittelmarkt Ulm: Schlachtwertklassen (je 50 Kilogramm Lebendgewicht): a (von 150 und mehr Kilogramm) 57—58, b 1 (von 135—149,5 Rg.) 56—57; b 2 (von 120—134,5 Rg.) 55—56; c (von 100—119,5 Rg.) 51—52; d—f (unter 100 Rg.) bis 49; g 1 (fette Speckfauen) bis 57; g 2 und h (andere Sauen, sowie Eber) bis 51; i (Altschneider) bis 50 Reichsmark.

Höchstpreise für Schweine auf den Verteilungsstellen: Badnang, Böblingen, Calmbach, Ehlingen, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Schornborn, Schramberg, Waiblingen: a (von 150 und mehr Rg.) 58, b 1 (von 135 bis 149,5 Rg.) 57, b 2 (von 120—134,5 Rg.) 56, c (von 100—119,5 Rg.) 52, d—f (unter 100 Rg.) 49, g 1 (fette Speckfauen) 57, g 2 und h (andere Sauen, sowie Eber) 51, i (Altschneider) 56 RM.; auf den Verteilungsstellen: Vöhrbach, Ebingen, Freudenstadt, Friedrichshafen, Geislingen-Altenstadt, Schw. Gmünd, Göppingen, Schw. Hall, Hechingen, Heidenheim, Bad Mergentheim, Ravensburg, Neutlingen, Rottweil, Schwenningen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen: Schlachtwertklassen je 50 Rg. Lebendgewicht a (von 150 und mehr Rg.) 57,5, b 1 (v. 135—149,5 Rg.) 56,5, b 2 (v. 120 bis 134,5 Rg.) 55,5, c (von 100—119,5 Rg.) 51,5, d—f (unter 100 Rg.) 48,5, g 1 (fette Speckfauen) 56,5, g 2 und h (andere Sauen, sowie Eber) 50,5, i (Altschneider) 55,5 RM.

Auch für die Höchstpreise der Schweine außerhalb der Märkte und Verteilungsstellen gelten in drei Preisgebieten etwas niedrigere Preise als auf den Groß- und Mittelmärkten und Verteilungsstellen.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenleit. Friedrich Hans Scheel, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Uelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Handelsregister**  
 Amtsgericht Calw  
 Erlöschen:  
 A 23 **Geschwister Kleemann, Calw.** Das Geschäft ist aufgegeben. Die Firma und die Prokuren sind erloschen.

### Brieftauben

Nach dem Brieftaubengesetz vom 1. Oktober 1938, Reichsgesetzblatt I S. 1335, das am 10. Oktober 1938 in Kraft tritt, bedarf der Erlaubnis, wer Brieftauben halten oder Handel mit Brieftauben betreiben will (Brieftaubenhalter).  
 Außerdem ist jedermann verpflichtet, fremde, ihm zugeflogene, von ihm aus entschuldbarem Versehen getötete oder verletzte sowie tot oder verletzt aufgefundenen Brieftauben jeglicher Herkunft nebst Führling, Meldehilfen und dergleichen sowie lose aufgefundenen Brieftaubenführer, Meldehilfen und dergleichen unverzüglich unter Angabe des Sachverhalts bei der nächsten Ortspolizeibehörde abzuliefern.  
 Die vorsätzliche oder fahrlässige Tötung oder Verletzung von fremden Brieftauben sowie sonstige schuldhaftige Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Gesetzes werden mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Haft oder mit Geldstrafe bestraft, soweit die Tat nicht nach anderen Vorschriften mit schwererer Strafe bedroht ist.  
 Näheres ist bei den Herren Bürgermeistern zu erfahren.  
 Calw, den 10. Oktober 1938.  
 Der Landrat:  
 J. B.: Gagenmeyer, Regierungsassessor.

### Eröffnung der Landwirtschaftsschulen

Die Landwirtschaftsschulen des Landes werden am Montag, den 7. November 1938, eröffnet.  
 Das Schulgeld beträgt für den oberen Kurs 25 RM., für den unteren Kurs 30 RM. und ist beim Eintritt zu bezahlen. Bedürftigen Schülern und Schülerinnen kann auf Antrag das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden.  
 Die Anmeldung zur Aufnahme ist möglichst bis 15. Oktober 1938 beim Schulleiter einzureichen.  
 Wegen der mit der Anmeldung vorzulegenden Nachweisungen usw. wird auf die Bekanntmachung der Ministerialabteilung für die Fachschulen vom 21. September 1938, Reg.-Anzeiger Nr. 111, hingewiesen.  
 Der Regierungs-Anzeiger kann bei den Herren Bürgermeistern eingesehen werden.  
 Calw, den 10. Oktober 1938.  
 Der Landrat:  
 J. B.: Gagenmeyer, Regierungsassessor.

**2-3-Zimmerwohnung**  
 auf 1. Nov. oder später gesucht.  
 Angebote unter **J. N. 289** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Kämpfe mit in der NSV!**  
 Durch unser Vorbild lehren wir die Jugend sich die Zukunft sichern.

**Lichtspiele Badischer Hof, Calw**  
 Heute Mittwoch 8<sup>30</sup>, Donnerstag 8<sup>30</sup> Uhr  
**„OLYMPIA“**  
 Fest der Schönheit  
 Heute Mittwoch mittag 4 Uhr Große Kindervorstellung!

Auskunft und Anmeldung für die  
**Tanzstunden**  
 am Samstag, 15. Okt., mittags von 1—3 Uhr und abends von 5—7 Uhr im Hotel Waldhorn  
**Alice Wittmann**  
 Stuttgart-O., Landhausstraße 14

**Ideal- und Erika-Schreibmaschinen**  
 neuwertige Vorführungs-  
 maschinen zu ermäßigten  
 Preisen  
**Mühlberger**  
 Marktplatz 24 — Ruf 690

Süngeres, anstelliges  
**Mädchen**  
 das in gutem Hause gebiert hat und kochen kann, auf 1. November gesucht.  
 Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.  
**3-4 Zimmerleute**  
 für dauernde Beschäftigung sucht sofort  
**Karl Frey, Zimmermeister, Calw.**

**2 Heimarbeiterinnen**  
 für Näharbeit gesucht  
**Oskar Braun, Calw**  
 Eduard-Conzstraße 20

**Staatl. Klassenlotterie**  
 1/4 Los Mk. 3.—, 1/4 Los Mk. 6.— empfiehlt  
**Losgeschäft Winz**  
 Marktplatz  
 Millionen-Gewinne!  
 Spielt am Platze — spart Porto

**Schlachtpferde**  
 kauft zu Höchstpreisen Pferde-  
 großschlachtereier **Eugen Stöhr**  
 Reichheimstr. Tel. 682 u. Röhln/Rh.

**Kalbinnen und Röh**  
 in unserer Stallung. In Kauf und Tausch laden ein  
**Wilhelm und Emil Schill, Neubulach.**

Wer oft am Schreibtisch schaffen muß,  
 erhält Des Geistes Überfluß  
 und stärkt die Schöpferdenkermasse  
 durch eine gut gehochte Tasse:  
**SERVA Kaffee**  
 eig. Rösterei, gegr. 1870, Calw, Fernruf 420

Prouß. Südd.  
**Staatslotterie**  
 2 x 1000000  
 2 x 500000  
 2 x 300000  
 2 x 200000  
 10 x 100000  
 und vieles andere mehr können Sie gewinnen bei  
**GOTTWICK**  
 Staatliche Lotterie-Einnahme  
**STUTTGART**  
 Ludendorffstraße 8 und Königsbau  
 Lospreise pro Klasse:  
 1/4 1/2 1/4 Doppellos  
 3.— 6.— 12.— 24.— 48.— RM.  
 Porto und Liste 30 Rpf. je Klasse  
 Ziehung 1. Kl. 15. Okt. 1938

**Den Füllhalter von Häubler**  
 Zu verkaufen:  
 1/4 Morgen Angerfen auf dem Aker (Calwer Hof)  
 1 Futter Schneidmaschine mit Handbetrieb  
 1 vierrädriges leichtes Futterwägle  
**Hoh. Großmann, Calw**  
 am Schießberg 2

**Für etwaige Fehler in Anzeigen**  
 die auf unendlich geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

Die klugen Frauen hört man loben:  
 Nimm Dir  
**LOBA**  
 für den Boden  
 Es macht die Putzarbeit bequem, die Wohnung mollig, angenehm.  
**LOBA-WACHS u. LOBA-REIZE**

Bestellungen auf  
**Kartoffeln**  
 nimmt entgegen  
**Gustav Andreati**  
 Diefen — Telefon 581.

Insels...  
 Nat...  
 Calw im...  
 Ger...  
 Rom, 12.  
 formazi...  
 zur Führer...  
 maßen Stell...  
 In den...  
 findet die...  
 Zustimmung...  
 auch was ih...  
 erneut aus...  
 Deutschland...  
 folglich au...  
 englischen...  
 mit Stillst...  
 sache hind...  
 und Eng...  
 Parteier...  
 gegen die...  
 len und die...  
 leihen, daß...  
 heit anflü...  
 begriffen w...  
 Außerdem...  
 ser kriegshe...  
 den Hän...  
 der Führer...  
 merksamkeit...  
 Tätigkeit die...  
 die für einen...  
 Deutschland...  
 Weije hat...  
 Deutschland...  
 so stellt ma...  
 wird dies...  
 lichen Krei...  
 hänger des...  
 Verpätung...  
 noch von ein...  
 ihn unterne...  
 ein ungehe...  
 Gegen den...  
 125 000 000...  
 Jahr um ei...  
 heute über...  
 strategische...  
 in der Luft...  
 gemeinsame...  
 Einstellung...  
 einzig und...  
 lich der Fre...  
 nach dem 2...  
 Die Stell...  
 plomatica...  
 Abendpres...  
 von I für...  
 päisichen...  
 Neberschri...  
 deutschen...  
 oder „Das...  
 eines Präb...  
 Staaten“...  
 halbamtlich